

Gedenken an die Reichspogromnacht 1938

Ein Bericht von Dr. Josef Windischer

Über 80 Leute gedachten am 9. November am jüdischen Friedhof von Innsbruck der Morde der Pogromnacht 1938. Veranstaltet wurde die Gedenkfeier vom Bund sozialdemokratischer Freiheitskämpfer und verschiedensten Organisationen. VertreterInnen von Land Tirol, der Stadt Innsbruck, Pax Christi Österreich u.a. waren dabei.

Die Politikwissenschaftlerin Prof. Alexandra Weiss ging in der Gedenkrede auf die Voraussetzungen für die Ereignisse von damals ein, die durchwegs auch mit denen von heute verglichen werden dürfen. Das Erwachen und die Stimmenzuwächse der rechtspopulistischen Parteien im Europäischen Parlament, aber auch in Frankreich, Dänemark, Großbritannien, Österreich, Polen, Finnland und Deutschland geben Grund zur Besorgnis. Zu alledem:

„Die Krise der Demokratie ist der Ausgangspunkt von Spaltungspolitik, Ausgrenzung und Abwertung und sie ist eine Gefahr für den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Wird das ‚Nie wieder!‘, das sich gegen Faschismus, Krieg, Antisemitismus und Ausgrenzung wendet, ernst genommen, dann ist die Voraussetzung dafür eine Rückbesinnung auf die Werte dieser sozialen Demokratie. Damit ist nicht alles gewonnen, aber ein Anfang gemacht“ so Weiss zum Schluss ihrer Rede.



Im Anschluss an die Gedenkfeier beteiligten sich die TeilnehmerInnen am Kadish, gebetet von Dr. Ber Neumann, beim Menorahdenkmal am Landhausplatz. Die Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde Dr. Esther Fritsch lud alle TeilnehmerInnen ein, das neue Gemeindezentrum der IKG zu besichtigen.

Eine beeindruckende Gedenkfeier: an diesem Gedenktag wurde an die Pogromnacht erinnert und angesichts der Gräueltaten und der Unmenschlichkeit ein „Nie wieder“ beschworen.